

Berugs-Gebühr
verrechnet. Für Dresden bei täglich zweimaliger Ausgabe von Sonn- und Montagen nur einmal 2,50 M., nach auswärts 3,50 M.
Bei einmaliger Belebung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgebühr).
Wien 15 M.; Schlesien 5,15 M.;
Schweiz 5,00 M.; Italien 7,17 M.; —
Niederlande nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresden Post, "Spiegel", "Urauerungen" Wandschriften werden nicht abweichen).

Anzeigen-Tarif.
Annahmen von Werbeab-
bildung bis höchstens 10 Uhr, Sonntag nur
Werbeabbildung bis von
11 bis 12 Uhr. Die
empfohlene Zeit (ca.
8 Minuten) 20 Pf., die
präzisierende Zeit auf
Zeitablage 50 Pf., die
präzisierende Zeit auf
Zeitablage 100 Pf., die
empfohlene Zeit (ca.
25 Minuten) 25 Pf. — In Nummern mit Sonn- und
Montagnachrichten erhöhte
Zahl. — Maximaler
Auftrag mit gegen
Vorabstelzung. —
Jedes Belegblatt 10 Pf.

Saxdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Sammelnummer für sämtliche
Telephonanlagen: 25 241.
Radtanschluß: 11.

Galerie Arnold, Kunst-Ausstellung, Schloß-Str. 34

ladet zum Jahres-Abonnement ein. • Jahreskarten Mark 4,50, Anschlußkarten Mark 3,50 inkl. Steuer.

Für eilige Leser

am Mittwoch abend.

Aus allen Gegenden Europas, auch aus den meisten Teilen Deutschlands, werden Schneestürme und Hochwasser geweckt.

In Zwischenl. Sa. beschlossen die höchsten Kollegen den Anlauf des Geburtshauses Robert Schumanns.

Die deutsch-englischen Afrikaverhandlungen sind nach der Meldung einer Berliner Zeitung so gut wie abgeschlossen.

Zur Ergänzung der deutschen Militärmission sollen demnächst noch zwanzig deutsche Offiziere in Konstantinopel eintreffen.

Die österreichisch-ungarische Heeresverwaltung verbot sämtlichen Offizieren, sich bei öffentlichen Tanzunterhaltungen in Uniform am Tango zu beteiligen.

Der französische Kriegsmünnich berichtete, die aus den Kolonien stammenden Soldaten in Algerien dienen zu lassen.

Zu einer ernsten Meuterei von 280 Matrosen ist es vor einiger Zeit an Bord des französischen Kreuzers "Desfossé" gekommen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 31. Dezember.

Neujahr am Kaiserhofe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Kaiserpaar kommt morgen vormittag von Potsdam nach Berlin, worauf der Empfang der Hofstaaten im Kapitoleum stattfindet. Dann ist Gottesdienst in der Schlosskapelle, woran sich die Delegation im Weißen Saale anschließt. Um 12 Uhr empfängt der Kaiser die fremden Botschafter, die Staatsminister und kommandierenden Generale. Es werden sich ferner der neuernannte östliche Militärrat und Oberleutnant Demitz Bei und der bisherige Befehlshaber des östlichen Militärrattaches Oberleutnant Guido Jäger Bei. Dann folgt im Neubau die Aufführung von 26 neuen Fahnen, woran die Paroleausgabe und im Lustgarten die feierliche Fahnenübergabe anschließen. Um 7 Uhr abends findet das Generalsdiner statt, das gewöhnlich erst auf den 2. Januar angelegt wird, aber diesmal wegen der Abreise des Kaisers nach Sigmaringen am Neujahrsstage stattfindet. Prinz Heinrich trifft heute abend im Neuen Palais bei Potsdam ein.

Die Stichwahlen zum reichsdeutschen Landtag.

Gera. Bei den Stichwahlen zum reichsdeutschen Landtag legten im 2. Wahlkreis die Sozialdemokraten, während in den beiden anderen Kreisen, dem 3. und 4., die bürgerlichen Kandidaten gewählt wurden. Die Sozialdemokraten haben jetzt im Landtag nur noch zwei Sitze inne, während die bürgerlichen Parteien 18 Mandate errungen haben. Die Wahlen wurden bekanntlich nach dem neuen Plurawahlrecht vorgenommen. Der Fürst zu Schwarzenburg-Nostitz gehört dem Landtag als 21. Mitglied an, der bisher nur 16 Sitze zählte.

Verabschiedung des Generals Arthu. v. Scheffer-Bonadell.

Kassel. Dem kommandierenden General des 11. Armeekorps Arthu. v. Scheffer-Bonadell ist heute unter Verleihung des Schwarzen Adlerordens der ererbte Abschied bewilligt worden.

Meuterei an Bord eines französischen Kreuzers.

Paris. Das Blatt "Avenir du Tonkin" meldet, daß an Bord des Kreuzers "Desfossé" im Hafen von Saigon Mitte November eine ernste Meuterei ausgebrochen sei. 280

Matrosen, die sich über die Haltung des 2. Offiziers und über die schlechte Art verlaufen, weigerten sich, die Befehle der Offiziere auszuführen. Erst nach längeren Verhandlungen gelang es, die Ordnung wiederherzustellen.

Das Massaker der französischen Kolonialarmee.

Paris. Der Kriegsminister beschloß, daß die aus den Kolonien kommenden Soldaten, die nicht in ihre Heimat zurückkehren werden, von nun an in Algerien dienen sollen.

Ergänzung der deutschen Militärmission in der Türkei.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Zur Ergänzung der deutschen Militärmission sollen im Laufe der nächsten Woche zwanzig deutsche Offiziere hier eintreffen. Das Mitglied der Mission General n. Weber wurde vom türkischen Kriegsministerium aufgefordert, ein Projekt zur Verbesserung der Stadt Dimotika im Vilajet Adrianopel anzuarbeiten.

Das Misstrauen gegen Deutschland und England in Amerika.

Newport. (Priv.-Tel.) Die hiesige Regierung hat über die Berichte, die über ein angeblich geheimes Abkommen zwischen England und Deutschland umgingen, das den Frieden haben sollte, den amerikanischen Handel in Südamerika zu untergraben, Untersuchungen angeholt. Diese haben ergeben, daß es sich um ein Missverständnis handelt, das durch die Nichtteilnahme Deutschlands und Englands an der Ausstellung in San Francisco verursacht worden ist.

Erhöhte Kämpfe in Mexiko.

New York. Nach einem Telegramm aus Mexiko ist bei Precidio del Norte auf mexikanischen Gebiete zwischen Insurgenten und Bundesstruppen seit 36 Stunden ein Kampf im Gange, der noch immer fortduert. Es sollen 5000 Insurgenten gegen 4000 Mann Bundesstruppen gestanden. Die Zahl der Gefallenen und Verwundeten ist groß. Die Insurgenten bemächtigten sich der Schanzgraben vor der Stadt, woran sich die Bundesstruppen in den Ort selbst zurückzogen. Es wird für wenig wahrscheinlich gehalten, daß die Bundesstruppen kapitulieren, da 1800 ihrer freiwilligen, darunter 12 Befehlshaber, auf Aufforderung des Insurgentengenerals Ortega erschossen worden sind.

Die finanzielle Krise in Mexiko.

London. Wie die "Times" erfahren, haben zwei mexikanische Vergnügungsellschaften, die Buena Tierra und die El-Gro-Mingo und Ralivian-Compania, aufgrund der unsicheren Lage in Mexiko beschlossen, gegenwärtig keine Tipiende zu eröffnen, obgleich die vorhandenen Überflüsse eineVerteilung erlauben würden.

Die finanzielle Krise in Mexiko.

London. Wie die "Times" erfahren, haben zwei mexikanische Vergnügungsellschaften, die Buena Tierra und die El-Gro-Mingo und Ralivian-Compania, aufgrund der unsicheren Lage in Mexiko beschlossen, gegenwärtig keine Tipiende zu eröffnen, obgleich die vorhandenen Überflüsse eineVerteilung erlauben würden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Als Urheber der fünf-Millionen-Stiftung für die Stadtgemeinde Berlin wird der Mentor Meynhan aus der Gordenbergsstraße genannt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine hiesige Zeitung aufzeigt der frühere Schah von Persien seit neun Monaten inkognito in Berlin.

Breslau. Wie die "Sächs. Volkszeit." erfährt, hält die Sicherung in dem Gefinden des Kardinalfürstbischofs Dr. v. Kopp an. Er verbringt bereits einige Stunden am Tage außerhalb Breslau.

Deutschliches und Sachsisches.

Dresden, 31. Dezember.

—* Se. Majestät der König nahm heute vormittags militärische Meldungen und die Verträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen und empfing hierauf den Gesandten a. D. Wirth. Geh. Rat Frei-

—* Der Maler Pissarro gestorben. Der 75-jährige Maler Jules Pissarro, der durch die Ausstellung seiner Werke im Pariser Herbst-Salon und im Salon der Unabhängigen schon bekannt geworden ist, wurde am Dienstag morgen tot in seinem Pariser Atelier aufgefunden. Es steht noch nicht fest, ob der hochtalentierte Künstler durch Selbstmord gestorben oder — ersteren ist. Es sind sogar Gerüchte von einem Verbrechen verbreitet. Auf einem Bild stand man eine Liste der Freunde des Künstlers.

—* Richard Wagner's Schriften und Briefe werden im Januar in neuen billigen Ausgaben im Verlag von Hesse & Ceder in Leipzig erscheinen; die gesammelten Schriften wird der bekannte Wagner-Forscher Dr. Julius Kapp in vierzehn Bänden, die auf zwölf Bände vereilt, herausgeben.

Eindrücke von den ersten „Parfial“-Festspielen.

Eine Erinnerung an das Jahr 1882.

Wohl noch nie ist ein Schauspielhaus oder Theater Zeuge einer ähnlichen Erfolgsfeier gewesen, wie die Bayreuther Feste in den Jahren 1882, in denen Richard Wagner's Bühnenweichspiel "Parfial" seine ersten Aufführungen erlebte. Die neue Eröffnung des dichterisch wie menschlich völlig objektivierten Genius übte ihren Zauber musikalischer Weise unmittelbar auf alle Teilnehmer aus, und so war denn der Eintritt von höchster Kraft und Reibhaflichkeit. "Sieg! Sieg!" Das ist das Wort, welches von Bayreuth in diesen Tagen die Munde um die Welt macht. Wagner's neueste Schöpfung, welche die eine jahrhundert-bildende Reihe seiner Werke würde voll abdecken, hat einen Sieg errungen, wie er voller und größer selbst von den intimsten Anhängern des Meisters

Zwischen den Jahren.

Von Cäsar Flaischen.

Wind heult ums Haus...
Es ist auf einmal Winter geworden
Und Regen und Schnee verwehnen das
Jahr!
Und was da war,
Wertlos wie zerrißene Briefe,
Wie welche Blätter rot und braun,
Wirbeln über den grossen Zaun;
Der Wind verträgt's,
Der Schnee vergräbt's!
Als es vor uns lag, wie lang es schien!
Und wie schnell es wieder vor-
überging!
Wir freuten uns eben noch auf den Mai
Und wie ein Flug Wolken flog es
vorbei...
Wie von der Bahn aus vor den Fenstern
Städte, Dörfer, Wies' und Wald,
Ein paar Minuten Aufenthalt
Und da und dort auch ein paar Tage
Schön und heiter...
Ein frohes Fest
Und Gruss und Schluss
Und wieder auf und weg und weiter
Zu Pflicht und muss!

Und zwischen hinein dann ein paar
Lieder,
Ein helles Lachen, lieb und jung...
Doch nun... nur noch Erinnerung;
Der Wind verträgt's,
Der Schnee vergräbt's!
Wir aber... komm! die Glocken
klingen!
Ich zünde unsern Baum uns an!
Was fallen will, mag ruhig fallen,
Was sich vertieft, verloren gehn,
Was Blatt ist, muss und mag ver-
wehn...
Wir schaffen es in alter Treue
Aus eigenem Trüddling uns aufs neue!
Und das, worauf es ankommt, sich,
Kunt nach wie vor sich fest und fester
In die Höhe, Stein um Stein!
Das Jahr hat keine Macht darüber,
Ob es heller oder trüber,
Ob es Sturm ist oder Ruh...
Das Jahr bin ich, das Jahr bist du!
Und was wir wollen, will's und
gilt's.
Und was wir schaffen, das erfüllt's!

Kunst und Wissenschaft.

* Mittelung aus dem Bureau der königlichen Hoftheater. Im königlichen Opernhaus findet Freitag, den 2. Januar, eine Aufführung der Mozartischen Oper "Die Zauberflöte" zu ermäßigten Preisen und ohne

Erhebung einer Vorverkaufsgebühr statt. Die Belebung der Hauptpartien ist wie folgt: Sarastro: Herr Erl als Sarastro (Elberfeld), Sprecher: Herr Blaustein, Tamino: Herr Tammer, Dalphin der Nacht: Fräulein Siems, Papageno: Frau Noll, Papageno: Herr Zador, Pamina: Fräulein Seede, Monostatos: Herr Kübler, Drei Damen: Fräulein Sünnser, Fräulein v. Normann, Fräulein v. Chavanne. Beginn der Vorstellung 18 Uhr.

* In der Galerie Ernst Arnold, Schloßstraße 34, ist die Collection Professor Wilhelm Trübner, sowie die Erfurtausstellung morgen am 1. Januar den letzten Tag zu besichtigen. Freitag, den 2., und Sonnabend, den 3. Januar, bleibt die Galerie Arnold wegen der Vorbereitungen an der Ausstellung expressiv geschlossen.

* Hans Pfitzner, der Operndirektor des Straßburger Stadttheaters, hat die ehrenvolle Aufforderung erhalten, am 1. Januar die Erstaufführung des "Parfial" sowohl im königl. Theater in Madrid als in Breslau zu dirigieren. Wegen der Vorbereitungen für die Straßburger Aufführung mußte er beide Einladungen ablehnen.

* Primadonnenwechsel. Die hochdramatische Sängerin des Stuttgarter Hoftheaters Frau Sophie Palm-Gördes ist vom September 1914 ab vom Hoftheater in Karlsruhe verpflichtet worden. Man sieht die hervorragende Künstlerin allgemein mit großem Bedauern von Stuttgart scheiden.

* Der Ankauf des Geburthäuses Robert Schumanns wurde von den Stadtverordneten von Böhlau und Böckelmann und zu diesem Zweck die Summe von 105.000 Mark bewilligt.

* Professor v. Kümmelin lehrt ab. Aus Tübingen wird gemeldet: Der Universitätskanzler Professor Dr. jur. Max v. Kümmelin in Tübingen wird dem Amt an der Universität Berlin seine Folge leisten; er sollte dort künftig Professor Konrad Hellwig erheben.